

VII.

Zur Charakteristik der ersten Hälfte des Siebenjährigen Krieges im Nordwestlichen Deutschland ¹⁾.

Von G. v. d. Knefbeck, Capt. im Garde-Regt. zu Hannover.

Hannover wurde durch sein Verhältniß zu England mit in den Siebenjährigen Krieg hineingezogen, an welchem es gar kein eigenes Interesse hatte. Die Feindschaft Maria Theresia's gegen den Großen Friedrich, welcher ihr Schlesien geraubt, hatte die politischen Verhältnisse ganz Europa's und mit ihm diejenigen unseres Churfürstenthums umgekehrt. Seit fast einem vollen Jahrhundert mit dem Österreichischen Hofe auf das Engste verbündet, an dessen Kriegen gegen Türken und Franzosen es den ehrenvollsten Antheil genommen, und dem es die Churwürde verdankte, sah es seine freundschaftlichen Beziehungen zu dieser Macht durch deren unnatürliches Bündniß mit Frankreich gestört und sich auf Preußen hingewiesen, gegen dessen Vergrößerungspläne es bisher bei Österreich Schutz gefunden hatte. Gern würde es indessen in dem ausbrechenden Kriege neutral geblieben sein, wenn Frankreich dieses zugestanden hätte. Diese Macht befand sich schon seit 1755 in offener Fehde mit England, deren nächste Veranlassung Grenzstreitigkeiten in Nordamerica waren, und machte kein Hehl daraus, in

¹⁾ Ein Theil der Papiere, aus denen hier Auszüge geliefert werden, ist früher schon in England und Holland gedruckt worden, indessen sind diese Abdrücke äußerst selten geworden; ein anderer Theil ruhte bis dahin unbenutzt im Brittischen Reichsarchive.